

## Pressemitteilung

Der erste Grenzgängersprechtag der INFOBEST Kehl/Strasbourg seit 2019 war ein voller Erfolg: Lebenslagen- und Fachberatung bei grenzüberschreitenden Fragen ist gefragter denn je

Kehl – Wie wichtig eine bürgernahe Verwaltung ist, hat sich wieder einmal beim Grenzgängersprechtag der grenzüberschreitenden Informations- und Beratungsstelle INFOBEST Kehl/Strasbourg (IKS) am 13. September 2022 gezeigt. In über 60 individuellen Beratungsterminen konnte Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Lebenslagen weitergeholfen werden.



Die überaus positive Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf den direkten und persönlichen Austausch mit dem Mitarbeitenden der eingeladenen Krankenkassen und Behörden war für das Beratungsteam der INFOBEST nichts Neues, ist jedoch immer wieder Antrieb und Motivation grenzüberschreitende Informations- und Beratungstage zu veranstalten.

Das Team der IKS erlebt jeden Tag, wie wichtig Bürgernähe ist. Über 6.000 beantwortete Anfragen im Jahr 2021 zeigen dies eindrücklich. Jedoch können die Mitarbeitenden das langjährige Wissen der Kolleginnen und Kollegen aus den zahlreichen Fachbehörden und Kassen nicht ersetzen. Gerade wenn es um komplizierte grenzüberschreitende Fälle und Fachfragen geht, sind die Mitarbeitenden der INFOBEST auf den Austausch und die Unterstützung der fachlich kompetenten Stellen

angewiesen. Umgekehrt profitieren die Mitarbeitenden der Fachbehörden und Kassen davon, dass das Team der IKS einen breiten Überblick über die Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilbereichen hat. Darüber hinaus hilft das komplett zweisprachige Team der IKS über Sprachbarrieren hinweg.

Neben der Bürgerberatung profitieren auch die Kassen und Behörden selbst von dem direkten Austausch vor Ort mit ihren Pendanten auf der anderen Seite des Rheins. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Fallbearbeitung zu erkennen und zu besprechen, fördert das grenzüberschreitende Verständnis und hilft auch den Bürgerinnen und Bürgern. Nur durch kurze Wege über den Rhein und langjährige vertrauensvolle Partnerschaften zwischen den deutschen und französischen Stellen können die teils sehr komplexen Fälle im gemeinsamen Lebensraum Oberrhein rasch gelöst werden. Hindernisse werden an der Basis aufgenommen, durch die zuständigen Stellen direkt behoben und die interkulturelle Kommunikation gefördert.

Die IKS freut sich, hierfür nach langer Zeit wieder eine Plattform bieten zu können. Denn bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen konnte in den vergangenen zwei Jahren leider kein Grenzgängersprechttag durchgeführt werden.

Stark nachgefragt waren am vergangenen Dienstag die Termine bei der AOK und der Caisse primaire d'assurance maladie (CPAM), denn für die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Rentnerinnen und Rentner oder auch für Studierende ist es oftmals nicht einfach herauszufinden, in welchem Land sie krankenversichert sind und unter welchen Voraussetzungen sie medizinische Behandlungen im Nachbarland in Anspruch nehmen dürfen.

Eine Tür weiter waren die Expertinnen und Experten der Familienkasse Baden-Württemberg West, der L-Bank Baden-Württemberg und der Caisse d'Allocations Familiales du Bas-Rhin (CAF) in der Lage, die teilweise sehr komplexen grenzüberschreitenden Fragen zu beantworten und den Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar eine Lösung ihrer Probleme bei dem Erhalt von Kinder- oder Elterngeld zu bieten.

Darüber hinaus überzeugte das Finanzamt Offenburg mit seiner kompetenten Analyse der grenzüberschreitenden Steuerfragen und der unmittelbaren Hilfe für die Ratsuchenden.

Wer Fragen zum deutschen Arbeitsrecht oder zu Arbeitslosenleistungen oder wer Interesse an einer Arbeit im Nachbarland hatte, fand in den EURES-Beraterinnen und -Beratern des DGB-Rechtsschutz, der Bundesagentur für Arbeit und des Pôle Emploi ebenso kompetente wie freundliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Eine Besonderheit dieses Grenzgängersprechtages war, dass dieser erstmalig in Kooperation mit der Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Kehl stattfand. Kurz vor Semesterbeginn erhielten die Studierenden die Gelegenheit, mit dem Team der IKS, vor allem aber auch mit den Mitarbeitenden der Kassen und Behörden, die teilweise selbst ihr Studium in Kehl absolviert hatten, ins Gespräch zu kommen. Die Gelegenheit für die Studierenden, einen Blick in eine mögliche eigene Zukunft in der grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit und Beratung zu werfen, begrüßten vor allem auch die beiden ehemaligen Referenten der INFOBEST Kehl/Strasbourg, Rektor Prof. Dr. Joachim Beck und Prof. Dr. Michael Frey, denen der besondere Dank der IKS für die langjährige gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Durchführung des Grenzgängersprechtages gebührt.

Als Legal Backoffice standen Michael Frey und sein Team darüber hinaus den Kolleginnen und Kollegen der Fachbehörden und Kassen sowie dem Team der IKS zur Verfügung, um aktuelle grenzüberschreitende Hindernisse zu besprechen und mögliche gemeinsame Lösungsstrategien zu überlegen. Die Themen grenzüberschreitendes mobiles Arbeiten und Beschränkung der Auszahlung der Energiepauschale an ausschließlich in Deutschland wohnende Personen sind nur zwei Beispiele, die die Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein derzeit bewegen.

Das Team der IKS hofft, das Erfolgsrezept aus individueller Lebenslagen- und Fachberatung gepaart mit dem Austausch zwischen den Kassen- und Behördenmitarbeitenden in Kooperation mit der Hochschule auch im nächsten Jahr fortsetzen zu können.

Info

Informationen zu grenzüberschreitenden Fragen finden Sie auf [www.infobest.eu](http://www.infobest.eu).

Die INFOBEST Kehl/Strasbourg ist telefonisch zu den folgenden Öffnungszeiten erreichbar:

Mo: 13:00 - 16:00 Uhr

Di - Mi: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Do: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr